2. Ueber Abkömmlinge des Salols;

von

W. Knebel.

Aus einer seit längerer Zeit begonnenen Untersuchung über Derivate des salicylsauren Phenyläthers (Salols) theile ich vorläufig die Ergebnisse der Nitrirung desselben unter verschiedenen Bedingungen mit. Die Wirkung der Salpetersäure erstreckt sich in erster Linie auf Wasserstoffatome des Oxyphenyls: $C_6H_4(OH)$. —

Mononitrosalol, $C_6H_3(NO_2)OHCOOC_6H_5$, entsteht, wenn man einer erwärmten Lösung von Salol in Eisessig tropfenweise HNO_3 zufügt; bessere Ausbeute erzielt man durch Zutropfen von starker Salpetersäure (1,5 spec. Gew.) zu trockenem Salol.

In Alkohol schwer, in Eisessig leichter löslich; seideglänzende Nadeln vom Schmelzp. 150° . Durch Verseifen gewinnt man daraus (α -m-Nitrosalicylsäure (222°) und Phenol. — Mit conc. Ammoniak erhitzt, löst es sich und scheidet beim Neutralisiren Nitrosalicylsäureamid $C_6H_3(NO_2)OHCONH_2$ aus.

Dinitrosalol: $C_6H_2(NO_2)_2OHCOOC_6H_5$, entsteht, wenn man auf eine Lösung von Salol in Eisessig auf dem Wasserbade HNO_3 von spec. Gew. 1,52 längere Zeit einwirken lässt, oder wenn man zu erhitzter HNO_3 vom spec. Gew. 1,4 direct Salol giebt; sehr schwer in Alkohol, leichter in Eisessig löslich. Krystall. Nadeln vom Schmelzp. 183° . Durch Verseifen entsteht daraus neben Phenol Dinitrosalicylsäure (Schmp. 172°).

Trinitrosalol: $(C_6H_2(NO_2)_3OHCOOC_6H_4(NO_2))$, entsteht, wenn man zu HNO_3 vom spec. Gew. 1,52 Salol giebt. — In Alkohol leicht löslich; silberglänzende Blättchen vom Schmelzpunkt 100° .

Leipzig, im Juli 1890.